

## ILSE TINS

13a) TIRSCHENREUTH (Opf.)

SCHLIESSFACH 5

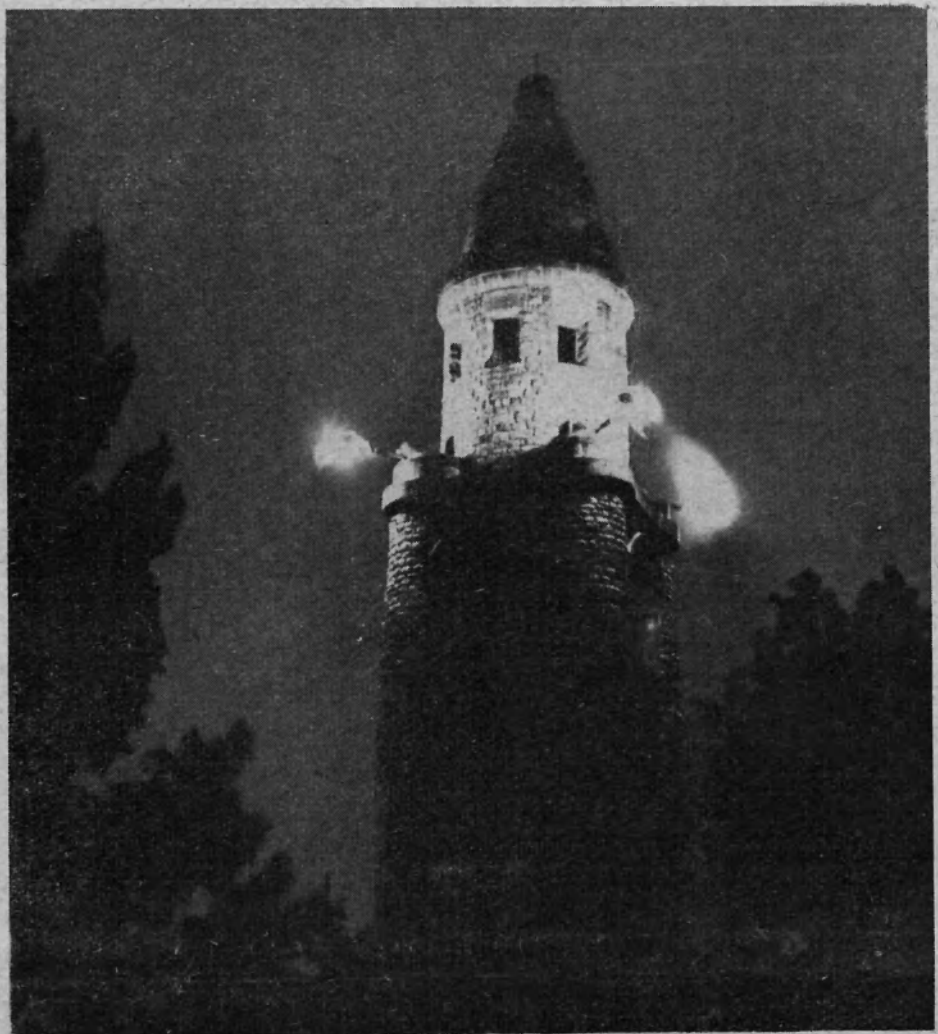
# Ascher Rundbrief 11

1. Juli 1949

## Liebe Landsleute!

Also da bin ich wieder und die Pause, über die viele von Euch so ungehalten waren, ist beendet. Ich werde sie dadurch wettmachen, daß ich Euch nun alle vierzehn Tage auf den Tisch flattere. Um das gleich vorweg zu nehmen: Werbt bitte neue Bezieher! Die Ascher Heimatbeilage soll ja immer weiter ausgebaut werden. Dazu sind aber angesichts der nun vollzogenen Umstellung und des damit verbundenen Einnahmerückgangs erhöhte Mittel notwendig, die nur durch Vermehrung des Bezieherstocks hereingebracht werden können.

Über daheim haben wir das letztmal zu Ostern miteinander geplaudert. Darüber ist fast ein Vierteljahr ins Land gegangen. Wir haben also die schöne Frühlingszeit für unsere Ausflüge versäumt; über die holen wir im nächsten Jahre nach. Jetzt ist's Hochsommer geworden und daheim sind die Wiesen auch schon gemäht — oder sie waren es zumindest, als wir noch dort waren. Angefangen haben in Asch damit immer die Anrainer des Bierwegs zum Hainberggipfel, und das hatte seinen guten Grund. Denn wenn die Massen zur Sonnwendfeier hinaufwallten, waren die Flurwächter machtlos; zu dick quoll es aus der Stadt. Diese geheimnisraunende Nacht der Sommersonnenwende zu Füßen des steinernen Wächters! Die Pechbrände glühten, Jahr für Jahr mahnten sie wie in dunkler Sorge um das Schicksal des Grenzlands; gings Euch nicht auch so, daß immer wieder bei aller Größe der Stunde ein banges Weh ans Herz griff, wenn Wort und Lied verstummt waren und allein noch die Flammen ihr zuckendes Wort in die Nacht sandten? Ach, diese dummen Anwandlungen, was soll das heimliche Erschauern mitten in warmer Sommernacht, schon ist's vorbei. Ein Blick noch zur Zinne des Turmes, nun schlagen die Flammen ganz ruhig aus den Pfannen, das Gefühl des Geborgen-seins ist wieder da. Wir gehen stadtwärts, nicht geradenwegs, sondern über die Hain, auf vermoosten Wegen, an deren Rändern Glühwürmchen im Gras längeln. Die Stille um uns ist nicht mehr Beklommenheit, sondern das Befastsein in das Geheimnis der reifewebenden Nacht. Von fernher unbekümmertes Lauchzen heimkehrender Jugend und drüben überm Schilderberg noch eine verlöschende Röte am Nachthimmel: Dort haben sie auch Sonnenwende begangen. Am nächsten Sonntag aber und dann den ganzen Sommer hindurch wird Asch und werden alle Orte des Kreises zu einem einzigen großen Schwimm- und



Flammen der Heimat, senkt euren Schein  
mitten in unsere Herzen hinein!

Aufn. K. Dörfel

Zündet und kündet, zu Bränden entfacht,  
Liebe und Glauben, Licht in der Nacht!

Badeverein. Papa Stolz im Schwimmteich draußen kann die Häupter seiner Kundschaft längst nicht mehr zählen, es wimmelt das Bassin und es wimmelt auf den Wiesen, wochentags wie sonntags. Und jedes Jahr bringt Dutzende von neuen „Freischwimmern“. Man kennt sie ja nimmer so wie früher an den roten Hosen, da ist die Mode drüber weggegangen. So kanns wohl vorkommen, daß auch einer, der die Probe noch nicht hinter sich hat, im Tiefen herumplantscht — aber er soll sich nur nicht erwischen lassen. Diese roten Hosen: Freunde, wißt Ihr noch, wie stolz wir auf sie waren? Wenn wir nach zähem Kampfe mit dem nassen Element endlich Anspruch auf sie hatten, dann wurde daheim so lange gebettelt, bis wir sie auch wirklich hatten. Und dann wurde der Badeanzug nicht mehr verschämt in das Handtuch gewickelt, wenn wir zum Schwimmteich hinauszo-gen. Stolz ließen wir die feuerrote Trophäe im Winde flattern, das lächerliche Handtuch blieb daheim, wir wurden ja auch so trocken.

Ach, waren das Zeiten...

Aber an den Sonntagen, wie gesagt, war's nicht nur der Schwimmteich. Wollen wir einmal zusammenzählen? Neuberg,

Krugsreuth, Pohnelteich, Herrenteich, Langenteich, Breienteich, Lohteich; sicher sind noch ein paar vergessen, der Schönbacher Schafteich, der Badeteich in Grün, überall wars schön, überall tummelte man sich, jeder hatte sein Lieblingsbad, wo man ihn sicher treffen konnte. Und das Feine dran war, man mußte sich den Genuß immer erst erwandern und kam so zu doppeltem Genuß.

Für heute wollen wir es bei diesem Überblick bewenden lassen. Vielleicht nehmen wir uns später der Reihe nach die einzelnen Wege in Gedanken vor.

Noch was wollen wir aber doch ganz kurz streifen. Es wird heutzutage in der Presse immer ein Mordstheater gemacht um jeden Zeitungs-Geburtstag. Früher hatte man da doch wenigstens 25 oder 50 Jahre zusammenkommen lassen, jetzt hat man's eiliger. Na ja, wer kann wissen, was in 25 Jahren ist — bei diesen Zeiten... Und so wollen denn auch wir, wenn auch ohne Getöse und in aller Bescheidenheit, festhalten, daß der Ascher Rundbrief mit dieser Nummer in sein zweites Lebensjahr tritt.

Auf Wiederhören in vierzehn Tagen!

## Es starben fern der Heimat

oder vor ihrer Austreibung

Helmar Entian, zul. Leutnant, am 29. 3. 45 am Stadtrand von Danzig gefallen. Er stand von Anfang an im Kampf im Osten und war dabei fünfmal verwundet worden. Erst jetzt erhielten seine Eltern (Lehrer Entian) die Todesnachricht. Sein Vater war elf Monate in tschechischen Kerkern, wurde Jänner 47 vom Egerer tschech. Volksgerichtshof freigesprochen. — Anna Fischer (Gattin Klauberts-Kutscher), 88-jährig, am 13. 4. 49 im Altersheim Weilmünster. — Elisabeth Geipel, geb. Trettwer, 70-jährig, am 14. 3. 49 in Berging b. Mühlendorf/Inn. — Centa Kessel am 23. 1. 48, ihr Sohn Karl am 26. 4. 49 in Bietigheim/Wttbg. — Ernestine Kuhn (Selberg. 30) am 3. 3. 49 in Reichenbach/Ofr. — Johann Martin (Oberanger b. Graf), 74-jährig, am 17. 5. 49 in Schwarzenbach/Wald. — Andreas Merz (Wernersreuth), 78-jährig, am 30. 4. 49 in Waldmünchen. — Albert Penzel (Neuberg), 26-jährig, Dezember 46 in russ. Gefangenschaft. — Oskar Reinel (Webmeister) b. Klaubert, 47-jährig, am 21. 4. 49 in Berchtesgaden. — Kommerzialrat Josef Schläger (Bruder Joh. Schl. Neuberg), 69-jähr., am 6. 5. 49 in Wien. — Maria Schönecker (Neuberg), 76-jährig, am 4. 3. 49 in Bergheim b. Melsungen. — Marie Trettwer (Stiegeng.) am 24. 5. 47 in Asch. — Mathilde Uhl, geb. Voit (Freilichrathstr.) am 12. 12. 48 in Wernitzgrün/Vogtl. — Luise Schmidt (b. Glaseradler), 83-jährig, Nov. 48 in Wernigerode; ihr Sohn Josef, 47-jährig, ein Jahr vorher ebendort. — Franz Schmidt (Morgenzeile 8), 47-jährig, am 12. 5. 49 in Dietrichsmas b. Regen; sein Bruder Georg Schmidt (Schützenmusiker) Nov. 47 in Asch; seine Schwägerin Ella Schmidt (Gattin des Trafikanten) am 12. 12. 48 in Wernitzgrün/Vogtl. — Luise Wölfel (Wiesebauer Heinberg), 88-jähr., am 9. 3. 49 in Selb, ihr Gatte Heinrich W., 90-jährig, am 26. 3. 46 in Asch. —

## Wie gratulieren!

**84. Geburtstag:** Frau Hedwig Müller (Angerg.) am 15. 1. 49 bei bester Gesundheit in Nentershausen/Hess., Altersheim.  
**80. Geburtstag:** Herr Ernst Stöhrer am 30. 7. 49 in Aitrang b. Kaufbeuren; seine Gattin Marie Stöhrer war am 5. 3. d. Js. 79 Jahre alt. — Frau Marg. Goldschalt, geb. Röder (Niederreuth), am 20. 4. in Wüstenwillroth, Kr. Gelnhausen/Hess. — Frau Marg. Wunderlich (Brüder W., Neue Welt) am 19. 6. in Alsbach/Bergstraße, Hauptstr. 1.  
**75. Geburtstag:** Herr Robert Härtel (Bäckerei Morgenzeile), am 18. 7. in Wittislingen b. Dillingen/Do., Fabrikstr. 171.  
**Goldene Hochzeit:** Karl und Hulda Rahm, geb. Wühl (Tischlerm. Grün), am 16. 7. in Gesees 43 b. Bayreuth. Sein Sohn Gustav Rahm u. Frau Klara, geb. Modrack, begehen 10 Tage später in Martinskirchen 4 P. Roggling/Niederbayern ihre Silberhochzeit.  
**Eheschließungen:** Adolf Jäckel (Dresdner Bank) mit Irmgard Quaiser am 21. 5. in Wetter b. Marburg/L., Obertor 13. — Thea Windschügl (Selberstr.) mit Rud. Eberle am 3. 5. in Felsberg b. Kassel. — Sigrid Fleißner (Schabl.) mit Wolfg. Acker zu Pfingsten in Ohringen/Wttbg. — Heinrich Müller jr. mit Gretl Lorenz (Gärtn.) zu Pfingsten in Ohringen. — Wilh. Ober-

länder mit Ilse Winter zu Pfingsten in Steinau b. Schlüchtern. — Irmgard Zögel (Schlachthofstr.) und Willi Jakob am 28. 8. 48 in Hüttengesäß. — Max Andiel (Sachspl.) mit einem Schwabenmädel am 12. 4. 47 in Augsburg, Riedingerstr. 4. — Gerdi Müller (Angerg.) mit Friedr. Rah (Wiesa-Erzgeb.) am 12. 6. 48 in Cuxhaven.

**Verlobung:** Rosemarie Geipel (Tochter Arnold u. Annerose G.) mit Siegfried Curle zu Pfingsten in Stuttgart-Rosenberg.

**Geburten:** Max u. Gertrud Schöttner in Ludwigsmoos b. Schrobenhausen Jänner 47 ein Töchterchen, Mai 48 ein Sohn. — Fam. Zehentmaier (Frau Edith, geb. Holz-Neuberg) Jänner 49 einen Sohn in Kienberg-Ortmaring/Obb.

## Aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt

Dipl.-Ing. Hermann Künzel (Neuberg) in Hartenrod b. Biedenkopf/Hess., Schlierbacherstr. 32. Er vermag Auskunft zu geben über einen jungen Weller, wohnhaft gewesen im Gasth. Zögel, Schlachthofstr. — Anton Lorenz (Unterschönbach) in Mühlried 27 1/2 b. Schrobenhausen. — Alfred Wunderlich (Glaser Schönbach) in Udenhausen, Kr. Alsfeld/Hessen. — Rudolf Retz in Selb, Ascherstr. 95. — Walter Lohmann (Westend) in Pegnitz. Wenige Wochen nach seiner Rückkehr starb am 10. 2. 49 seine Mutter Emilie Weih, verw. Lohmann. Er selbst war 4 Jahre vermisst. — Friedrich Freund (Feuerbachstr.) in Engelmannsreuth üb. Pegnitz, Bhf. 26. — Otto Reiner (Miklas) in Unterhaching b. Mch., Hauptstr. 69 1/2.

## Es werden gesucht:

Auskünfte an die Suchenden direkt erbeten, an uns (Ilse Tins, Tirschenreuth/Opf.) lediglich Erfolgsmeldung mit Angabe der gefundenen Adresse. Suchanfragen doppeltes Rückporto beilegen.

1. Anton Gerl (Hausmeister b. Weißbrod) und Stefanie Trübenbach (Jahng. 2011) von Fritz Kumschier, Breitscheid üb. Herborn/Dillkreis (16).

2. Eine Familie Müller aus Schönbach-Schwarzloh von ihrem Sohn Georg Müller (schwarzer Schorsch) in Groß-Escherde b. Hildesheim, Gasth. „Deutsches Haus“.

3. Ein junger Ascher namens Geipel, aus russischer Gefangenschaft heimgekehrt und jetzt angeblich in Heidelberg studierend, von Annl Ludwig in Hochstadt b. Hanau, Bischofsheimerstr. 20. Er soll mit Alfred Ludwig (Gschirrl) beisammen gewesen sein.

4. Joh. Worsch (Wernersr.-Salerberg) von Georg Hörmann Nürnberg, Ammanstr. 4/IV.

5. Marg. Reinel aus Asch von Anni Frank, Siedlung Winkl, P. Bischofswiesen, Baracke 35/13.

6. Alois Prüller (Kaufmann Neuenbrand) von Joh. Wolfram, Wolfhagen/Hessen, Kirchpl. 6.

7. Anneliese Stadler (Troppau, zul. Asch), April-Juli 45 in Marienbad, Goethehaus, von S. D. von Treubler, Marburg/Lahn, Ritterstr. 13.

Fortsetzung des Ascher Adressenverzeichnisses im nächsten RB

## Ascher Pfingsttreffen

An drei Hunderte von Kilometern voneinander entfernten Stätten kamen am Pfingstsonntag Ascher Landsleute zusammen, so daß es ihrer insgesamt über 1000 gewesen sein dürften, die alle im Banne des gleichen Erlebnisses standen. Das größte Zusammenführung hatte in mustergültiger Weise Landsmann Johann Braun in Limburg/Lahn organisiert. Hier waren es über 700, die aus allen Richtungen zu Fuß, per Bahn und in Autobussen, oft mit Kind und Kegel, eintrafen. Selbst Landsleute aus Bayern hatten sich so eingerichtet, daß sie Verwandtenbesuche mit diesem ersten Großtreffen verbinden konnten. Ein Gottesdienst einer Predigt Pfarrer Krehans leitete den Wiedersehenstag ein. Noch unter dem tiefen Eindrucke der Worte im Gottes Hause blieb der ganze Haufen vor ein Bienenschwarm beisammen, des Hadeschüttelns und der Freude an den bekannten Gesichtern war kein Ende. Da vielen Sehenswürdigkeiten des reizenden Lahnstädtchens kamen zunächst gar nicht auf ihre Rechnung, man sah nichts als die Landsleute, die Heimat. Um 11 Uhr konnte der Organisator des Treffens im Ev. Vereinshaus die offizielle Begrüßung durchführen. Er hatte es auch fertiggebracht, daß allen Teilnehmern ein kostenloses Mittagessen verabreicht wurde, das sich dann gleich das weitere gesellige Beisammensein bei Lied, Musik und Humor anschloß. Dazwischen gab's mehrere Ansprachen. Der Saal war festlich geschmückt, das Ascher Stadtwappen gab die heimatliche Note. Erst um 1 Uhr nachts trennten sich die Letzten, nachdem auch noch das Tanzbein geschwungen worden war. Man schied in dem Bewußtsein, einige wahre Heimatstunden verbracht zu haben und mit dem Versprechen: Auf Wiedersehen in Rüdeshelm (Dort soll im Herbst wieder ein Treffen stattfinden.)

Die nach Niederbayern verschlagene Ascher kamen am gleichen Tage in Arnstorf zusammen. Der ganztägige Schnürlregen vermochte keinen Abbruch zu tun, und in stundenlangen Fußmärschen kamen die Landsleute zum Treffen, wo es bei Gesang, Musik und Vorträgen bald fröhlich zuging. Das Schönste war auch hier: die vielen bekannten Gesichter, die altvertrauten Laute und die lieben Erinnerungen. Da verschwand Nie-

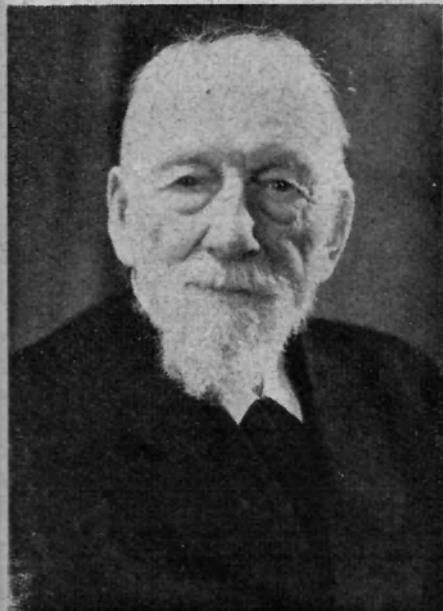
Alle den Ascher Rundbrief betreffenden Zuschriften, Neubestellungen von „Sudetenland-Heimatland“ mit Ascher Rundbrief usw. sind weiterhin an Ilse Tins, Tirschenreuth/Opf., Schließfach 3 zu richten.

derbayern und in strahlender Schönheit stieg vor dem geistigen Auge der Hainberg mit dem Bismarckturm, stieg die Heimat auf.

Schließlich nutzten die in der weiteren Umgebung von Bayreuth wohnenden Landsleute die große sudetendeutsche Kulturtagung zu einem Treffen, das sie am Pfingstsonntag abends, etwa 250 an der Zahl, zusammenbrachte. „Programm“ hatte die Tagung selbst genug geboten, nun lags am Wiedersehen allein, und in Gespräch und Gedankenaustausch verflohen die paar gemeinsamen Stunden, die den an Heimateindrücken überreichen Tag beschlossen.

# Der Getreue Ekkehard unserer Heimat

In Karl Albertis „Beiträgen zur Geschichte der Stadt Asch und des Ascher Bezirkes“ besitzen wir ein heimatgeschichtliches Werk, wie es in diesem Umfange (1217 Seiten) nur wenige Gegenden Deutschlands aufweisen können. Der Verfasser hat sich und seiner Heimat damit ein Denkmal, dauernder als Erz, gesetzt. Was unsere Vorfahren seit der Besiedlung unseres rauhen Gebirgslandes geschaffen und gearbeitet haben, wie sie teilnahmen an den kulturellen und geistigen Strömungen ihres Volkes, das zieht in einprägsamen Bildern an dem Leser des vierbändigen Hauptwerkes Albertis vorüber.



Aufnahme 1948

Karl Alberti, der am 15. Dezember 1856 in Asch als Sohn des Superintendenten Traugott Alberti geboren wurde, entstammt väterlicherseits einer sehr alten thüringischen Pfarrerfamilie, deren weit zurückreichende gelehrte Überlieferung durch den latinisierten Familiennamen bewiesen wird (Alberti = Sohn des Albertus). Nach dem Besuch der Ascher Hauptschule ging Karl Alberti an die Lehrerbildungsanstalt in Bielitz in Ost-Schlesien, wo die meisten Ascher Lehrer der älteren Generation ausgebildet wurden. Nach kurzem Wirken als Unterlehrer an derselben Anstalt wurde er 1878 nach Wien versetzt, wo sich ihm die Bildungsmittel der glanzvollen Kaiserstadt erschlossen. So erwarb er sich damals die Kenntnis der klassischen Sprachen und legte die Fachprüfung für Deutsch, Geschichte und Erdkunde ab. Neben seinen Studien fesselte ihn besonders das Musikleben Wiens, in dessen Mittelpunkt, bekämpft, jedoch auch begeistert geliebt, die unsterblichen Werke Richard Wagners standen. Sie veranlaßten den jungen Fachlehrer zum Besuch Bayreuths, wo er den Aufführungen der „Nibelungen“ und des „Parsifal“ beiwohnte. Seine Beziehungen zu dieser Stadt wurden noch enger geknüpft, als er von Hans von Wolzogen dem Mitarbeiterkreis der „Bayreuther Blätter“, einer Zeitschrift zur Pflege der Kunst und Wissenschaft, beigezogen wurde. Aus

seiner Feder gingen drei Aufsätze hervor, die am besten den Interessenkreis des jugendlichen Verfassers aufzeigen. So schrieb er 1885 zum fünfzigsten Todestag des Dichters Platen über „Platens Bemühungen um die Deutsche Metrik“ u. „Platens Gedanken über das Deutsche Theater“. Im Jahrgang 1891 verfaßte er eine Würdigung Wilhelm Raabes anlässlich dessen sechzigsten Geburtstages.

Mit 37 Jahren sehen wir Alberti schon — viel beneidet — als Bürgerschuldirektor in Asch. Der neue Wirkungskreis ändert auch das Blickfeld, aus dem Schiftsteller wird der Heimatforscher. Seine erste heimatkundliche Arbeit erschien 1897 und behandelte die Bedeutung der Kreuzsteine als Sühnekreuze. Ohne Übertreibung darf gesagt werden, daß von diesem Zeitpunkt an die Ascher Heimatforschung beginnt. Es könnte eingewendet werden, daß doch schon vorher manches zur Ascher Heimatkunde geschrieben wurde, so das erst 1893 erschienene Werk des Bezirkshauptmanns Josef Tittmann „Heimatkunde des Ascher Bezirkes“. Diese Arbeit steht aber einsam da und wurde von dem Verfasser nicht weitergeführt. Besondere Bedeutung gibt dem Erscheinen des Büchleins über die Kreuzsteine die Tatsache, daß dadurch eine Reihe von Arbeiten eingeleitet wurde, durch die in immer größer gezogenen Kreisen die Heimat gründlich durchforscht wurde. Das Zufällige der Forschung schwand und in stiller, unauffälliger Hingabe weihte sich ein Mann in der vollen Kraft seines Schaffens dem entsagungsvollen, aber auch beglückenden Dienst an der Heimat. Bewußt oder unbewußt wirkte auf den Forscher die große Heimatbewegung mit, die Alois John in Eger im Erscheinungsjahr der Kreuzsteine die Zeitschrift „Unser Egerland“ begründen ließ. Damit hatte sich sowohl im Ascher Ländchen als auch im Egerlande die Heimatbewegung durchgesetzt.

Die Reihe der Veröffentlichungen Albertis wurde 1998 durch die Schrift „Goethe in Asch und Umgebung“ fortgesetzt, die später im Ascher Heimatjahrbuch 1932 in zweiter Auflage erschien. Sie brachte der Goetheforschung in vielen Einzelzügen manche Bereicherung. Die seit 1899 fortlaufend in der Ascher Zeitung erschienenen „Beiträge zur Ascher Heimatkunde“ vertieften mehr und mehr das Interesse der Bevölkerung für Heimatkunde und Heimatpflege. Einem bedeutenden Sohn der Stadt Asch ist die Schrift „Der k. k. Armeekapellmeister Andreas Leonhardt“ gewidmet, die 1904 erschien. 1906 und 1907 erschien im Jahrbuch für die Geschichte des Protestantismus in Österreich die mit seinem Bruder Wilhelm verfaßte Abhandlung „Die Reformation im Ascher Gebiete“.

Nach dem Erscheinen dieser größeren Arbeiten führte die Arbeitsüberbürdung im Lehrberufe (manchmal 17 Klassen und 2 Kindergärten unter seiner Leitung), besonders im ersten Weltkrieg, zu einer Behinderung der Forschungsarbeiten. Erst mit dem Eintritt in den Ruhestand (1920) beginnt eine neue, erstaunlich fruchtbare Schaffensperiode des Heimatforschers. Aus seinen Beiträgen entstand 1923 das Buch über die „Ortsteile, Gassen, Straßen und Plätze der Stadt Asch“, eine Ortskunde, deren sich wenige Städte

rühmen können. Daran schloß sich das Werk „Die Veste Neuberg und ihre einstigen Besitzer“, das einen Abriß der Geschichte der Grundherrschaft Neuberg, mit anderen Worten des Ascher Gebiets, bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges bietet. Wollte man alle Aufsätze aufzählen, die der nimmermüde Forscher im Ruhestand (!) geschrieben hat, so überschritte das weit den Rahmen dieser Skizze. Sie erschienen nicht nur in der Ascher Zeitung, dem Ascher Heimatjahrbuch, dem Ascher Kirchenkreisblatt, sondern auch in der Zeitschrift „Unser Egerland“ und den Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Deutschen in Böhmen. Nicht vergessen seien die „Kurzgefaßte Geschichte der Ascher evangelischen Kirchengemeinde“, die 1930 erschien und die „Jugenderinnerungen“ seines Vaters Traugott Alberti.

All das, was Karl Alberti in fleißiger Arbeit über die Geschichte seiner Heimat zusammengetragen hatte, faßte er in den vier umfangreichen Bänden seiner „Beiträge zur Geschichte der Stadt Asch und des Ascher Bezirkes“ zusammen, die von 1934 bis 1940 vom Ascher Lehrerverein mustergültig illustriert und ausgestattet herausgegeben wurden. Tut uns nicht das Herz weh, wenn wir heute in diesen Bänden blättern, darin von unseren Vorfahren lesen, uns die so vertrauten Bilder betrachten? Trotz allem freuen wir uns, daß unser Heimatforscher, der Nestor der sudetendeutschen Heimatforschung, in seinem 93. Lebensjahre noch in voller Frische unter uns weilt und diese Zeilen im Pfarrhause Erkersreuth lesen kann. R. K.

**Ascher Kirchenjubiläum.** Zur Erinnerung an den Bau der großen Ascher evangelischen Kirche in den Jahren 1746 bis 1749 wird am 24. Juli vorm. 9 Uhr in der Selber Stadtkirche, die seit dem Mittelalter in inniger Verbindung mit Asch stand, eine 200-Jahr-Gedächtnisfeier abgehalten werden. Auch für den Nachmittag ist eine Festlichkeit (Festvortrag) geplant.

## Der Rundbrief ist weg!

Von einer Ascherin erhielten wir folgende anschauliche Schilderung: „Handwerker in der Wohnung, abgehobene Fenster. Die Post kam, der Rundbrief ist dabei. Schnell im Hin- und Herlaufen geöffnet, einmal hineingeschaut, auf den Tisch gelegt. Die Tür geht auf, ein Windstoß — und alle Blätter des RB flattern zum Fenster hinaus. Ich die Treppe hinunter, Haustüre aufgesperrt, um die Ecke gesaut war eins. Aber vom RB keine Spur, nicht auf der Straße, nicht in den Gärten. Ich hatte richtiges Herzklopfen, als ich meinem Mann das Mißgeschick beichten mußte. Ich glaube, er wäre nicht untröstlicher gewesen, wenn ich selbst aus dem Fenster gefallen wäre. Mein letzter Einwurf, der RB könnte ja vielleicht ersetzt werden, ging dann endlich in einem Knurren unter. Um den Hausfrieden wieder herzustellen, denn der RB ist für uns wirklich eine immer sehnsüchtig erwartete Kostbarkeit, bitte ich Sie herzlichst um Nachlieferung.“ — Was natürlich sofort mit postwendendem Schmunzeln geschah.



## Liebe Haslauee!

Viele von Euch haben mir wieder ihre Zustimmung und Freude über die Haslauer Spalte bekundet. Mag es auch schönere Gegenden in der Welt geben, für uns bleibt Haslau eben doch unsere Heimat. Ich habe Euch diesmal einen Blick in die Ledergasse gezeichnet. Wie mag es da heute ausschauen? Im Hintergrund unser aller Stolz, das mächtige Schulhaus. Alle haben wir dort einmal die Bänke gedrückt, und heute wissen wir, daß wir dort auch etwas Gediegenes gelernt haben. Es soll nicht überall so sein ... Mancher ist auch gerne im ersten Hause rechts gesessen, manchmal vielleicht länger, als er sollte. Aber wärs nicht schön gewesen, dann hätte die Sitzung nicht so lang gedauert.

Außer dem Bildchen habe ich heute noch etwas anderes für Euch parat, das mir in einer stillen Stunde aus der Feder floß:

### Ach, könnt ich hoim!

Wenn die Sunn in aller Fröh dort drüm afgäiht,  
denk ich oa mei schäins löibs Eghaland,  
wao dös Häisl vo mein goutn Laitn stäiht  
u dann touts ma aa glei grodoa ant.  
Ach könnt ich hoim za dir, du ma löibs  
Eghaland,  
ich laffat zfouß u laffat Tooch u Nacht  
u häit neat eiha Rouh u hielt neat eiha  
stand,  
bis ich as letza Stückl Wech häit gmacht.

Wenn am Mittoch häia ich as Glocknglait,  
denk i a glei wiede weit weit zrück,  
siah dean Fleek, woa unna Hoimatdörf  
stäiht  
u begrobm is unna ganz graoß Glück.  
Ach könnt ich hoim ...  
Wenn da eiascht Stern am Ambdhimmel  
scheint,  
wird ma s'Herz sua schwa, s' is neat zan  
sohn,  
u scha oft ho bitta ich üm d' Hoimat  
greint  
u ho denkt, dös koare nimma trogn.  
Ach könnt ich hoim ...

Wenn i schlauf, dann stäiht sua klar im  
Tram vor mir  
dös ganz Lebm dahoin vull Glück und  
Freid.  
Wenn i owa fröh dann wiede munta wiar,  
umsua Gräiße is ma Nout u Leid.  
Ach könnt ich hoim zu dir, du ma löibs  
Eghaland,  
ich laffat zfouß u laffat Toch u Nacht  
u häit neat eiha Rouh u hielt neat eiha  
stand,  
bis ich as letza Stückl Wech häit gmacht.  
Es grüßt Euch herzlich

Euer Felbinger.

Ihren 85. Geburtstag beging am 26. Mai  
Frau Elise **Bareuther** (Hirschfeld) in Mörs-  
hausen üb. Melsungen/Hessen.

## Fortsetzung der Haslauer Anschriften

Bareuther Marie, Mörshausen üb. Melsungen (Frankenh.)  
Bauer Jos., Heiligkreuz-Glonek 24  
P. Trostberg/Obb. (Tischl.)  
Becker Peter, Hohholz 9/10 b. Naustadt/  
Aisch  
Biedermann Joh., Neuenhinzenhausen 12  
P. Zandersdorf/Opf. (Städtelein)  
— Niklas, Bayreuth, Flü-Lager (Hülse-  
nikl)  
Dänner Maria, Wendershausen 83  
b. Tann/Rhön  
Dürbeck Alice, Launingen/Do., Ditlinger-  
straße 1  
Fischer Leni, Odenhausen b. Gießen,  
Bahnhofstr. 10  
Frey Marg. u. Marie, Hegenheim  
b. Landsberg/Lech  
Frey Rich., Selb-Plößberg 47 (Install.)  
Hüller Andr., Flörsheim/Main, Edders-  
heimerstraße 62 (Frankenh.)  
Kohl Michl, Langenzenn b. Fürth/Bay.,  
Flü-Lager (Hirschb.)  
Künzl Adam, Mörshausen 10 üb. Melsun-  
gen (Frankenh.)  
— Anna, Ellar-Bergat 55 b. Limbg./L.  
(Lindau)  
Langhammer Marie, Mettenham 40  
b. Traunstein/Obb. (Tochter Netsch-  
Brieftr.)  
Leyerer Jos., Espenschied üb. Lorch/Rh.  
Lobenstein Jos., Ebersdorf 178 b. Coburg  
Mayer Alfr., Bayreuth, Flü-Lager Fest-  
spielhügel  
Müller Adam, Kaltenbach b. Spangen-  
berg/Hess. (Steingrün Schlotbeck)  
Pfortner Marg., Leupoldshammer b. Thier-  
stein  
Uhl Käthe, Leupoldshammer 1, P. Thier-  
stein (Lederg.)

## KLEINE ANZEIGEN

Perfekttem Handschuhstricker (od. Strikerin), mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut, wird sofortige Existenzmöglichkeit in Niederbayern geboten. Personen ohne Anhang werden bevorzugt. Zuzug und Unterkunft gesichert. Die Stelle soll sofort besetzt werden. Eilangebote unter „Handschuh“ an Ilse Tins, Tirschenreuth.

1 Wirker (Rundstuhl u. Interlock), findet Beschäftigung in früh. Ascher Betrieb, jetzt wieder in Heimatnähe neu aufgebaut. Offerte unter „Fichtelgeb.“ an Ilse Tins, Tirschenreuth/Opf.

Erfahrene Musterdirektrice für Ketten- und Trikotwaren von früherem Ascher Betrieb gesucht. Es kommt nur erstkl. Kraft in Frage, die selbständig mustern kann. Zuschriften unter „Württemberg“ an Ilse Tins, Tirschenreuth/Opf.

1 Wirker (Terrot-Rundstühle, Schubert & Salzer- sowie Fauquet & Frau-Maschinen) wird für Wäschefabrik in Wttbg. gesucht. Angebote unter „Reutlingen“ an Ilse Tins, Tirschenreuth/Opf.

Suche Spitzen und Motive für Damen-unterwäsche. Angebote an Adolf Fritsch, Heiligenkreuz-Hennthal 32, P. Trostberg/Obbay.

Einfuhr engl. Woll- und Baumwollgarne. Textilbetriebe, die engl. Garne zu verarbeiten beabsichtigen, werden um Mitteilung der gewünschten Sorten ersucht. Angabe von Nr. engl. od. meter; Strang oder auf Spulen etc. erforderlich. Zuschriften unter „Engl. Garne“ an Ilse Tins, Tirschenreuth, erbeten.

Von alteingeführter und bekannter Schablonen- und Walzenfabrik werden für Mittel- und Unterfranken, Hessen, Rheinland und Pfalz Vertreter gesucht. Bewerbungen unter „Walzenvertrieb“ an Ilse Tins, Tirschenreuth/Opf.

Langjähriger, vollkommener bilanzsicherer Buchhalter mit guten Kenntnissen auch im betriebl. Abrechnungswesen, sowie mit allen vorkommenden kaufm. Arbeiten bestens vertraut, sucht Anstellung. Hans Wunderlich, Haldenwang 27 1/2, Kr. Kempten/Allgäu.

Perfekter Handschuhschneider sucht Stellung. Ferd. Rustler, Wimpassing 24. Frauensattling, P. Vilsbiburg/Ndb.

Für Wiederverkäufer empfiehlt Textil-großhandlung Robert Schaller in Weit-nau, Kr. Kempten: Bett-, Taschen-, Geschirr-, Handtücher; in Meterware Bettzeug, Linon, Köper, Kleiderstoff karo groß und klein, Ärmelfutter, Musseline, geblumte Wäschestoffe, Hosencord (Rip-pelsamt).

Für Einzelhandel, ambulantes Gewerbe und Schneidereien hält sich die Textil-großhandlung Schaller & Schmidt in Tirschenreuth/Opf. bestens empfohlen in Damen- und Herrenstoffen aller Art, Futter, Restposten zu stark reduzierten Preisen. (Schmidt — ehem. Vertreter der Fa. Chr. Geipel & Sohn, Schaller — früher einer der ersten Grossisten Thüringens in Herrenstoffen, Greiz.)

Für die uns anlässlich unserer Goldenen Hochzeit so zahlreich zugegangenen Glückwünsche danken wir auf diesem Wege allen lieben Freunden und Bekannten aus der Heimat recht herzlich.

Roding/Opf. **Franz u. Sophie Popperl**

Außerstande, für die vielen uns zu unserer Goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten einzeln zu danken, bitten wir alle unsere lieben Freunde und Bekannten, auf diesem Wege unseren aufrichtig. Herzensdank entgegenzunehmen. Rüdeshelm/Rhg. **Hans u. Lina Komma**

Innigen Dank für die uns von allen Seiten so zahlreich zugekommenen Glückwünsche anlässlich unserer Goldenen Hochzeit.

Neuburg/Donau.

**Christian Prell und Frau**

Schmerzgebeugt gebe ich bekannt, daß mein herzinnigstgeliebte Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater u. Opa, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr **Gustav Muck**

Trafikant in Grün

nach jahrelangem, schmerzvollem Leiden am 12. Mai 49 nach einer Magenoperation, ergeben in dem Herrn, für immer von uns gegangen ist. Wir haben ihn in aller Stille nach Augsburg zur Einäscherung überführt.

In tiefstem Weh

**Emma, geb. Muck, Gattin**

im Namen aller Hinterbliebenen

Reisingen, Hof, Okrifel, Plauen, Reichenbach, Ödt, Dörnigheim, Bischofferode